

## Fall-Supervision für Lehrerinnen und Lehrer

Lehrerinnen und Lehrer stehen immer wieder vor der Frage, wie sie sich in schwierigen Situationen mit Schüler/innen und Eltern verhalten sollen; z.B.

- wenn sich Schüler/innen trotz mehrmaligen Sanktionen (Ermahnungen, Trainingsraum) weiterhin störend in der Klasse verhalten;
- wenn Schüler/innen wiederholt die Hausaufgaben nicht erledigen, notwendige Schulmaterialien nicht mitbringen oder unentschuldig vom Unterricht fernbleiben;
- wenn Eltern trotz mehrfacher Einladung nicht zum dringend notwendigen Gespräch erscheinen;
- wenn Lehrer/innen aufgrund von mangelnden Deutschkenntnissen der Eltern nicht mit ihnen kommunizieren können;
- wenn Eltern die Regeln der Schule oder die Vorgehensweise der Lehrer/innen nicht akzeptieren und zu Hause „dagegen steuern“ oder sich bei anderen Kolleg/innen bzw. Vorgesetzten beschweren;
- wenn Lehrer/innen den Eindruck haben, dass ein Kind im Elternhaus vernachlässigt oder gar misshandelt wird.

Bei derartigen Problemstellungen ist eine Fall-Supervision unter einer professionellen Leitung hilfreich.

Fall-Supervision bedeutet, dass in der Sitzung ein bestimmter „Fall“ besprochen wird, d.h. hier: eine konkrete Situation zwischen einer Lehrerin/einem Lehrer und Schülern bzw. Eltern.

In einer **Gruppen-Supervision** würde dies wie folgt aussehen:

- Eine Gruppe von Lehrer/innen trifft sich in regelmäßigen Abständen, um gemeinsam mit der Supervisorin / dem Supervisor die Fallsituationen zu besprechen.
- Die Supervisorin / der Supervisor gibt die Struktur vor: Darstellung des Falls mit der jeweiligen Problemstellung durch die Lehrerin/den Lehrer;

gemeinsame Analyse des geschilderten Fallbeispiels durch die Gruppe mit anschließender Suche nach neuen Interpretations- und Handlungsmöglichkeiten.

- Wichtig ist in der Gruppen-Supervision eine möglichst kontinuierliche Teilnahme der Lehrer/innen, damit gegenseitiges Vertrauen und eine Gruppen-Identität wachsen kann.
- Wichtig ist außerdem auch eine gemeinsame Vereinbarung darüber, dass das in der Gruppe Gesagte vertraulich bleibt und dass alle Beteiligten sich in einem Klima des gegenseitigen Respekts begegnen.

In der Gruppen-Supervision erleben die Lehrerinnen und Lehrer, dass sie mit ihren Schwierigkeiten und Fragestellungen nicht alleine stehen und ihre Einzelkämpfer-Situation überwinden können. Durch das beschriebene Verfahren wird außerdem die gegenseitige Beratungskompetenz gestärkt, die dann auch im Schulalltag zum Einsatz kommen kann.

Natürlich sind derartige Fall-Besprechungen auch in einer **Einzel-Supervision** möglich: Die Supervisorin / der Supervisor wird in diesem individuellen Setting die einzelne Lehrerin / den einzelnen Lehrer darin unterstützen, die geschilderte Fall-Situation von allen Seiten zu betrachten und mit allen Gefühlen noch einmal zu erleben, um anschließend zu einer eigenen neuen Handlungsstrategie zu gelangen. - Und manchmal ändert sich etwas allein schon dadurch, dass man das Geschehene besser versteht!

---

Zu meiner Person:

Ingrid Berger, Dipl.-Sozialpädagogin (FH) und Supervisorin (DGSv)

Seit über 30 Jahren bin ich als Dipl.-Sozialpädagogin tätig und habe Erfahrungen in der Arbeit mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen sowie in der Elternberatung – auch mit Migrationshintergründen – gesammelt einschließlich der dazugehörenden Zusammenarbeit mit Schulen und anderen pädagogischen und sozialen Institutionen. Seit über 10 Jahren arbeite ich als Supervisorin in pädagogischen und sozialen Arbeitsfeldern.

[www.ingrid-berger.de](http://www.ingrid-berger.de)